

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

40. Jahrgang.

Nr. 178.

Sonntag, den 3. August

1890.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Adressanten entgegen. — Inserate werden die dergelaltete Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Ausnahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Grundsteuer fällig!

Auktion.

Künftigen Montag,

den 4. August 1890, Nachmittags 2 Uhr,

in der Gottesackerstraße Nr. 115 die zum Nachlasse des Webermeisters Friedrich Kemter gehörigen Gegenstände, als: **1 Webstuhl mit Maschine, versch. Möbeln, Kleider, Betten, Wäsche und dergl. mehr**, meistbietend und gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Volksgerichte Lichtenstein, am 30. Juli 1890.
Schmidt.

Wochenchau.

Kaiser Wilhelm hat den zweiten Teil seiner diesjährigen Sommerreisen angetreten. Zum Beginn der Woche war der Monarch aus der stillen norwegischen Gebirgslandschaft auf deutschen Boden zurückgekehrt und hatte mehrere Tage hindurch an Bord der Yacht „Hohenzollern“ in Wilhelmshaven Aufenthalt genommen. Dort wurden die Regierungssachen erledigt, welche während der Abwesenheit des Kaisers nicht wohl zum Abschluß gebracht werden konnten, und der Kaiser hat deshalb auch die „Hohenzollern“ nur wenig verlassen. Zum Vortrage war auch der Reichskanzler v. Caprivi nach dem Kriegshafen an der Nordsee gekommen. Nunmehr hat der Kaiser die Fahrt nach Ostende in Belgien angetreten, wo am Sonnabend die Begrüßung mit dem Könige Leopold erfolgen wird. Der Besuch ist offizieller Natur und wird auch dementsprechend ein feierlicher Empfang stattfinden. Nach eintägigem Aufenthalt in Ostende wird alsdann die Weiterreise nach Schloß Osborne zum Besuch der Königin von England fortgesetzt werden. Die belgischen und die englischen Zeitungen äußern sich sehr sympathisch über die fürstlichen Begegnungen, aber selbstverständlich haben dieselben keine größere politische Bedeutung, als daß sie die Fortdauer des gegenseitigen Freundschaftsverhältnisses zeigen. Auf der Heimreise von England wird der Kaiser auch der Insel Helgoland einen kurzen Besuch abstatten.

Helgoland ist heute bereits deutsch, wenn auch die offizielle Besitzergreifung noch aussteht. Das englische Parlament hat endgiltig das Gesetz angenommen, durch welches die Insel an das deutsche Reich abgetreten wird, und ist damit das Kapitel der Verhandlungen abgeschlossen. Pünktlich, sofort nach dem Beschlusse der britischen Volksvertretung, hat in Berlin der Reichskanzler v. Caprivi die Denkschrift veröffentlicht, welche darlegt, welche Gründe für die Reichsregierung beim Abschluß des Kolonial-Vertrages mit England maßgebend gewesen sind. Wie nun Fürst Bismarck, so ist auch sein Nachfolger der Ueberzeugung, daß es um der Kolonialpolitik willen weder zu einem Kriege, noch zu einem Zerwürfnis zwischen Deutschland und England kommen soll. Man hat deshalb in Berlin das Hauptgewicht darauf gelegt, aus den bezüglichen Verhandlungen so viele Vorteile, wie möglich, für Deutschland herauszuschlagen, für jedes Entgegenkommen an England auch von dort eine Konzession zu erhalten. Dies ist nach der Ansicht der Reichsregierung gelungen. Auf das inner-afrikanische Königreich Uganda, mit dessen Herrscher Dr. Karl Peters kürzlich einen Vertrag abgeschlossen hat, mußte die Reichsregierung schon um deswillen verzichten, weil bereits Fürst Bismarck dies Gebiet den Engländern zugestanden hatte. Der Besitz der Insel Zanzibar, die bekanntlich unter britischen „Schutz“ kommt, also in Wahrheit englisch wird, wird in der Denkschrift nicht für so wichtig gehalten, daß ohne denselben das deutsche ostafrikanische Schutzgebiet wertlos würde. Deutschland legte umsomehr das Hauptgewicht darauf, seinen Teil der Zanzibarlüste zum Eigentum zu erhalten, weil England und Frankreich, welche die Selbständigkeit des Sultanats Zanzibar garantiert haben, einem deutschen Protektorat über dasselbe nie zugestimmt haben würden. Daß die Insel Helgoland von großem militärischen Wert für Deutschland ist, wird in der Denkschrift ausdrücklich hervorgehoben. Die Reichsregierung will keine weiteren Neuerwerbungen von Kolonialland vornehmen, sie will durch eifrige

und treue Arbeit das vorhandene Gebiet für Deutschland nutzbringend zu machen suchen. Daß diese Arbeit gelingen möge, ist der allseitige Wunsch. In unseren Schutzgebieten sieht es überall ruhig aus.

Fürst Bismarck hat nun endlich seine Einseitigkeit in Friedrichsruhe aufgegeben. Er ist mit seinem ältesten Sohne, dem Grafen Herbert, zunächst nach seinem Stammgut Schönhausen an der Elbe gereist, hat aber eine Route eingeschlagen, auf welcher Berlin nicht berührt wurde. Ende dieser Woche kommt der Fürst von Schönhausen in Kissingen an. Da er im Ganzen mehrere Monate von Friedrichsruhe fernzubleiben gedenkt, so ist wahrscheinlich, daß sich an dem Besuch von Kissingen noch weitere Reisen knüpfen werden.

In Nihil in Oberösterreich ist die Hochzeit der Erzherzogin Valerie, der jüngsten Tochter des Kaiserpaars, mit ihrem Vetter, dem Erzherzoge Franz Salvator, begangen worden. Die Vermählung, ursprünglich schon für den vorigen Sommer geplant, unterblieb bekanntlich, weil die Kronprinzenkatastrophe allgemeine Trauer brachte. Die Politik hat in Desterreich-Ungarn ebenfalls Ferien, auch aus dem Orient liegt nichts Wichtigeres vor, welches in Wien besonders zu interessieren vermöchte.

Zwischen Frankreich und England sind die Kolonialverhandlungen in der Hauptsache zum Abschluß gekommen, wenn auch noch nicht formell unterzeichnet. Der französische Minister des Auswärtigen hat für die Anerkennung des englischen Protektorates über Zanzibar ziemlich erhebliche Gegenleistungen herausgeschlagen, den Herren in der Pariser Deputiertenkammer ist das Alles aber bei Weitem noch nicht genug und man nörgelt nun fortwährend an den Bestimmungen umher. Es wird aber schließlich doch alles so, wie vereinbart, bleiben. Bei einem großen Flottenmanöver in Cherbourg, welches zu Ehren des russischen Botschafters Baron Röhrenheim stattfand, hat die französische Torpedoflotte sich wieder einmal blamiert und so gut wie nichts geleistet. Die russische Regierung beschäftigt sich ihrerseits mit neuen Ausnahmestimmungen gegen die Juden im Casarenreiche. Die Festlegungen sind sehr streng: Die Juden dürfen darnach weder auf dem Lande wohnen, noch Ackerland besitzen, noch dasselbe bewirtschaften. Ferner wird allen Juden der Besuch von höheren Schulen und Universitäten untersagt, sie werden auch für unfähig erklärt, jemals ein Staatsamt zu bekleiden. Es sollen Versuche gemacht werden, eine Wälderung dieser Bestimmungen herbeizuführen, aber man verheißt sich nicht, daß diese Versuche erfolglos bleiben werden.

Die Hauptaufmerksamkeit lenkte in dieser Woche die Revolution auf sich, die in Argentinien, der Hauptstadt von Buenos-Ayres, ausgebrochen war. Nach blutigem Straßenkampfe hatten die Aufständischen die Regierungstruppen überwunden, bereits eine provisorische Regierung eingesetzt, — da vertrat man sich plötzlich und eine allgemeine Amnestie wurde erlassen. Die Ursache dieses Umschwunges war, daß den Aufständischen plötzlich die Munition ausgegangen war. Momentan herrscht nun wieder volle Ruhe, aber daß dieselbe lange anhalten wird, unterliegt allgemeinem Zweifel. In Zentralamerika nimmt der Bürgerkrieg zwischen Guatemala und San Salvador lustig seinen Fortgang. Der letztere Staat ist erheblich im Vorteil.

Tagesgeschichte.

* — Lichtenstein, 2. August. Mit dem gegenwärtig fälligen 2. Grundsteuer-Termin kommt gleichzeitig ein Zuschlag zur Deckung des Bedarfs des Landeskulturrates zur Erhebung. Dieser Zuschlag wird nur von denjenigen Grundbesitzern, deren Besitzum nach Abzug der auf Gebäuden und gewerblich benutzten Grundstücken liegenden Steuereinheiten noch mit über 120 Steuereinheiten belegt ist, und zwar nach Höhe von zwei Zehntel-Pfennig von jeder beitragspflichtigen Steuereinheit erhoben.

* — Wie uns von verschiedenen Seiten mitgeteilt wird, wurde gestern Abend gegen 10 Uhr eine Himmelserscheinung, ähnlich einem Meteor, beobachtet. Die Erscheinung, in Form einer glänzenden Kugel mit langem Schweif, verschwand sehr schnell vor den Augen der Zuschauer.

* — Falb's kritischer Tag wird auf's neue durch die Meldung eines Naturereignisses bestätigt, das auf eine Hochflut des feuerflüssigen Erdinnern zurückzuführen ist. Wir erwähnen beispielsweise die schon aus Algier gemeldeten heftigen Erdstöße in Oran.

— Das „Schönburger Tageblatt“ schreibt: Von maßgebender Seite werden wir erjucht, unsere Landwirte auf eine gute Lehre aufmerksam zu machen, damit sie durch deren Beachtung sich selbst vor Schaden bewahren. Bei gewissen Kinderkrankheiten muß nämlich auch die von dem erkrankten Kinde gewonnene Milch vernichtet werden. Da es nun in den Milchwirtschaften Brauch ist, die Milch von allen Kühen unter einander zu schütten, so muß bei schlimmen Krankheitsfällen sämtliche Milch unbrauchbar gemacht werden. Um sich derartigen Nachteilen zu entziehen, ist es gut, wenn die Milch von verdächtigen nicht ganz gesunden Kühen stets für sich allein im Keller aufbewahrt bleibt. Bewahrheitet sich dann der Verdacht, daß Milchbrand oder eine andere gefährliche Kinderkrankheit ausbricht, so geht blos die Milch von der erkrankten Kuh verloren, die übrige Milch von den gesunden Stücken aber wird erhalten und der betreffende Landwirt bleibt vor größerem Nachteil bewahrt. Hoffentlich beachten unsere Bauernfrauen diese gute Lehre, damit sie nicht erst durch Schaden klug werden.

— Der Preussische Handelsminister, Freiherr v. Berlepsch, hat sich dazu entschlossen, eine ganze Reihe von Forderungen der Mitglieder der Gruben- und Schiffsindustrie, die dieselben im Auftrage ihrer Kameraden gestellt, zu bewilligen. Die Schichtdauer wird auf 8 Stunden ohne Einrechnung der Ein- und Ausfahrt festgesetzt. Häuer erhalten nach 6jähriger Arbeitszeit 3,50 M. Schichtlohn, im Afford 4,00 M. Für die Pferdewächter werden besondere Bestimmungen getroffen. Die Thüren an den Eingangsstellen werden hinfort nicht mehr geschlossen. Bergmannsfinder genießen bei Reuanlegungen ein Vorrecht. Alle Bergarbeiter, die nach dem Streike eine zweite Strafe erlitten haben, werden wieder angelegt. Die gewünschten Schiedsgerichte finden bei der Errichtung der Gewerbegerichte Berücksichtigung. Leichte und unsaubere Kohlenbeförderung wird nicht mehr mit Geldstrafen belegt. Wer ohne Urlaub feiert, wird mit einer Mark Geldstrafe bestraft; wer Montags feiert, zahlt deren zwei. Beamte, welche Bergleute mißhandeln, werden disziplinarisch bestraft nach den Bestimmungen des Disziplinargesetzes, dem sie fortan sämtlich unterstellt werden. Ber-

Reichenbach (Schlesien), 31. Juli. Die auf Befehl des Kaisers angestellte Untersuchung über die Verhältnisse der Weber im Gegendebiet ist soeben beendet. Darnach beträgt im diesseitigen Hauptbezirk der durchschnittliche Wochenlohn eines Webers vier bis sieben Mark. — Das sind ja ganz schreckliche Hungerlöhne.

Schweiz. Ueber einen recht unliebsamen Vorgang beim eidgenössischen Schützenfeste in Frauenfeld wird gemeldet: Der Schütze Furrer aus Bubikon, den man als mutmaßlichen Schützenkönig bezeichnet hatte, wurde am 25. v. M. verhaftet und ist bereits geständig, mittels gefälschten Stempels seine Schießresultate selbst betrügerisch gestempelt zu haben. Es verlautet, es sei noch eine zweite Untersuchung angeordnet. In der Schweiz macht der Fall das größte Aufsehen. Die „N. Zür. Zt.“ sagt darüber: Es ist tief beschämend, daß das schöne Fest diesen Schmutzflecken bekommen hat. Wir wissen nicht, ob die Organisation des Schießens dafür verantwortlich gemacht werden kann, daß ein solcher Fall überhaupt nur möglich wurde; jedenfalls muß man es sonderbar finden, daß der Betrug erst nach drei Tagen entdeckt wurde. Fachmännische Kreise versichern uns, daß die Nummerzahl, die der Fälscher geschossen zu haben vorgab, etwas ganz Außergewöhnliches sei. Daß man aber deswegen jegliche Ruhe und Kaltblütigkeit verlieren konnte, daß man den jungen Burtschen feierte als einen zweiten Wilhelm Tell, als unseren künftigen Nationalhelden, daß man im Rausche der Begeisterung ihm Ovationen brachte, wie etwa Musikschwärmer einer Primadonna, das haben wir nicht begreifen können. Die das gethan haben, sind nun durch die nachfolgende Beschämung bestraft genug.

Griechenland. Die Kaiserin Friedrich ist in Athen eingetroffen. Ein englisches Geschwader laggte und fuhr ihr entgegen. Der König von Griechenland erwartete die Kaiserin im Piräus. Dieselbe wird bei ihrer Tochter, der Kronprinzessin, Aufenthalt nehmen.

Athen, 31. Juli. Der an das Wochenbett der Kronprinzessin berufene Prof. Nishausen aus Berlin soll die Prinzessin Sophie in sehr bedenklichem Zustande getroffen und sein Befremden über die bisherige Behandlung derselben ausgesprochen haben.

Spanien. In den Fabriken von Barcelona haben alle Ausständischen die Arbeit wieder aufgenommen; in Manresa jedoch dauert der Streik fort. Der Regierung sind zahlreiche Zustimmungserklärungen zu ihrer vermittelnden Haltung während des Ausstandes zugegangen. — Die spanische Botschaft in Paris dementierte das an der Börse verbreitet gewesene Gerücht von dem Tode des jungen Königs von Spanien.

Argentinien. Präsident Selman ist für jetzt wenigstens des Aufstandes Herr geworden. Er ist offenbar nicht der kopflose Feigling, als den ihn die Nachricht hinstellte, derzufolge er, während die Kämpfe in und um die Stadt Buenos-Ayres wütheten, geflohen sein sollte, um sich „unbekannt wo“ zu verbergen. Er scheint vielmehr aus seiner Heimatprovinz Cordoba oder sonst aus den nicht allzu entfernten Landstrichen, indem er sich an die dortigen Nationalgardien wandte, erhebliche Verstärkungen erhalten zu haben. Hieran, sowie am Munitionsmangel und vielleicht an Zwistigkeiten unter den Führern scheint die Erhebung gescheitert zu sein, ob endgiltig, bleibt noch abzuwarten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 1. August. Professor Tobler wurde für das zweite Studienjahr zum Rektor der Universität gewählt. — Der „Local-Anzeiger“ schreibt: Von glaubwürdiger Seite wird uns die Mittheilung, daß der Plan, in Berlin eine Welt-Ausstellung zu veranstalten, der im Stillen mit allem Eifer seine Pflege hat, seiner Verwirklichung um ein gutes Stück näher gekommen ist dadurch, daß sich eine Bankgruppe zur Finanzierung des Unternehmens bereit finden ließ. In erster Linie wird da die Diskonto-Gesellschaft in Berlin genannt. Auch kann schon angenommen werden, daß das Terrain für die Ausstellung festgesetzt ist. Dieser Lage hatte die Diskonto-Gesellschaft ein ganz bedeutendes Areal zwischen Wilmerdorfer, Schmaragdener, dem Grunewald und dem Kurfürstendamm finanziert, um dasselbe für eine eventuell im Jahre 1896 stattfindende Welt-Ausstellung zu sichern. Es würde dieselbe schon früher stattfinden, wenn nicht die Ausstellung von San-Franzisko inzwischen für 1893 festgesetzt worden wäre. Im Vorstehenden dürfte auch die Erklärung zu finden sein, weshalb gewisse, gewöhnlich sehr gut vertretene industrielle Firmen, welche höchstwahrscheinlich Lieferungen für die Welt-Ausstellung bekommen würden, lethim mit großer Beharrlichkeit darnach strebten, sich in jener Gegend niederzulassen.

Kiel, 1. August. Die abgelösten Mannschaft der Schiffe „Carola“ und „Schwalbe“ sind gestern Abend hier eingetroffen. — In Anlaß des österreichischen Besuchs wird eine große Flottenparade vor dem Kaiser im Kieler Hafen stattfinden.

Wilhelms-Hafen, 1. August. Se. Maj. der Kaiser hat heute Mittag an Bord der „Hohenzollern“ die Fahrt nach Ostende angetreten. Das Landvergeschwader dampfte voraus, die Korvette „Irene“ folgte.

Reh, 1. August. 260 Sachsen sind nach einem zweitägigen Besuche der Schlachtfelder heute früh nach Saarbrücken und Bingen abgereist.

Konstantinopel, 1. August. In Mekka sind am 29. Juli 71 und am 30. Juli 84 Personen an der Cholera gestorben. Die Regierung hat Provenienzen in Mekka und für die von dort zurückkehrenden Pilger geeignete Quarantänemaßregeln angeordnet.

Paris, 1. August. Beim Begräbnis der Opfer der Grubenkatastrophe bei St. Etienne entsalteten die den Särgen folgenden Kommunisten, darunter mehrere Gemeinderäte von St. Etienne, rote Fahnen. Nachdem die Aufforderung, dieselben zu entfernen, unbeachtet geblieben war, versuchte nun die Polizei, mit Gewalt sich der Fahnen zu bemächtigen. Es kam zu groben Thätlichkeiten, bei welchen die Polizei von den Sozialisten arg mißhandelt wurde. Dem herbeigeeilten Polizeikommissar gelang es, die Fahnen zu entfernen. Einer der Municipalsräte ist bereits verhaftet.

London, 1. August. Einem Telegramm der „Times“ aus Zanzibar von gestern zufolge stieß die deutsche Expedition gegen die Wafitis auf keinen Widerstand; der letzte Rebell ist besiegt, die ganze Nordprovinz dauernd pazifiziert. Die Wafitis sind geflohen. Der gefangene Häuptling wird von der Expedition nach Zanzibar gebracht. — Wie den „Times“ aus Zanzibar gemeldet wird, seien dort Nachrichten von Emin Pascha eingegangen, wonach er einen scharfen, erfolgreichen Kampf mit den Eingeborenen von Ugogo gehabt habe. Von diesen seien viele getödtet worden. Emin's Soldaten hätten sich

der neuen deutschen Armeegewehre bedient, aber so viel Munition verschossen, daß Emin ohne Munition sei. Emin habe 12000 Rinder erbeutet.

New-York, 1. August. Telegrammen aus San Salvador zufolge habe sich der General Rivas, welcher jüngst beordert worden, von Honduras nach San Salvador zurückzukehren, um Truppen für den Dienst gegen Guatemala auszuheben, als Verräter gezeigt. Während man angenommen habe, daß Rivas sich an die Grenze begeben, sei derselbe an der Spitze von 2000 Indianern nach der Hauptstadt zurückgekommen, habe die Kasernen der Artillerie, die von wenig Soldaten besetzt waren, angegriffen und dieselben nach einem erbitterten Kampf genommen. Die Indianer hätten dann mehrere Häuser geplündert. Allgemeine Panik habe die Bewohner ergriffen. Inzwischen sei General Ezeta in Eile mit 2000 Mann von der Grenze zurückgekehrt und habe mit denselben den General Rivas angegriffen und geschlagen. Die Ordnung sei jetzt in der Stadt San Salvador wieder hergestellt. — Nach einem Telegramm des „New-York Herald“ hätte General Ezeta für die ersten Tage des Septembers allgemeine Wahlen angeordnet; der Kongreß werde am 1. Oktober zusammentreten. — Wie aus Buenos-Ayres berichtet wird, herrschen dort noch anarchische Zustände. Auf finanziellem Gebiet zeigt sich ein wahres Chaos: die Banken sind zwar geöffnet, schließen aber keine Geschäfte ab, die öffentlichen Notare verweigern die Erhebung von Wechselprotesten, indem sie vorgeben, unter einem Belagerungszustande sei solches nicht möglich. Die Regierung ordnete bis auf Weiteres die Schließung der Börse an. Aus der Provinz fehlen nähere Nachrichten, doch verlautet, daß dort Gefechte stattfänden.

Coursbericht vom 1. August

Max Meierbothe & Co., Berlin O. 27.
Bank- und Commissionsgeschäft.

3 1/2% Pruss. Consols.	100.00	5% Italien. Anleihe	94.25
4% do. do.	106.00	6% Mexikan. Anleihe	96.00
3 1/2% Berl. Stadt-Oblig.	98.00	4 1/2% Portug. Anl.	94.00
4 1/2% Oest. Silberrente	78.00	5% Serbische Anleihe	86.00
4% Ungar. Gold-Rente	89.00	4% Russ.-Siam-Prior.	93.75
4 1/2% do. do.	102.00	5% Californ.-Oregon-Prioritäten	—
5% Rumän. amort. Rente	99.00	6% Central-Pacif.-Pr.	—
4% Russ. 4er Anleihe	96.00	5% Oregon-Railway	—
5% do. III. Orientanl.	75.00	6% North-Am. Pacific III. Pds.	107.00
4 1/2% do. Bodener Pfdbd.	100.75	4% Hamb. Hyp. u. W.-Pfundbriefe	101.00
5% Argent. Goldanleihe	81.00		
5% Buenos-Ayres-Anl.	83.00		
4% Egypt. Anleihe	96.00		
4% Griech. Monop.-Anl.	77.00		

Die Börse eröffnete heute in etwas abgeschwächter Haltung. Im weiteren Verlaufe befestigte sich die Tendenz jedoch nicht unerheblich und konnten namentlich die leitenden Rentenwerte mehr oder weniger bedeutende Kursabnahmen erzielen. Renten und deutsche Bahnen schwach.

Obiges Bankgeschäft nimmt Ausnahme zur Ausführung von Börsengeschäften entgegen. Provision incl. Courtage 1/10%.

Berlin, 1. August: Schlusskurse.

Wechsel und Sorten.

Amsterdam kurz	168.00	Petersburg kurz	239.00
Brüssel kurz	80.00	Wien kurz	176.00
London kurz	20.43	Oesterr. Noten	176.00
do. 3 Monat	20.24	Russische Noten	240.00
Paris kurz	80.00	Napoleons	16.24
do. 2 Monat	80.00		

Mutmaßliche Witterung für den 3. Aug.:
Halbheiteres bis ganz heiteres Wetter bei wenig veränderter Temperatur.

Verreist vom 4. Aug. bis mit 3. Sept.
Augenarzt **Dr. Zetzsche**, Zwickau.



Böttger's Hermelin.

Bestes und einzig sicher wirkendes Mittel zur vollständigen Ausrottung aller Insekten samt Brut. Nur allein ächt mit nebenstehender Schutz-Marke in Flaschen à 30, 60 und 100 Pfg., aber niemals in Papierdüten.
Erhältlich in den Apotheken.

Husten,

Keuchhusten, Brust-, Hals- und Lungen-Leiden, Verschleimung, Heiserkeit, chronische Katarrhe u. heilt man in kurzer Zeit durch Böttger's Husten-Tropfen.
Nur ächt à Fl. 50 Pfg. in der Apotheke in Lichtenstein.



Zahnkünstl. Lademann,

an der Brücke, Lichtenstein, an der Brücke
Anwesen Montag jeden Tag
von früh 7 bis abends 6 Uhr,
Sonn- und Festtags bis nachm.
4 Uhr.

Künstl. Zähne,

Zahnfüllungen,
Zahnreinigung,
Zahnaussuchen etc.

3000 bis 3500 Mark jährl. Nebenverdienst

können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Offerten sub. J. 349 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Lampert's Pflaster

beste Wund-, Weil-, Zug- und Magen-Salbe, benimmt sogleich Hitze und Schmerz, zieht gelinde alle Geschwülste — verhärtet wildes Fleisch, heilt gründlich alte Weinschäden, Knochenfrak, Haut-Ausschlag, Salzfuss, böse Brust u. schlimme Finger u. erfrorene Glieder, ist unerlässlich bei Hühneraugen, Frostballen, Entzündungen, Flechten-, Rücken- und Magenschmerz, Reissen und Gicht. Schachtel 25 u. 50 Pfg. nur aus den Apotheken in Lichtenstein, Mülsen St. Jakob, Delsnitz i. C.

Zahnschmerzen,

Kopfschmerz u. Ohrenreissen werden sofort beseitigt durch Böttger's Zahntropfen. Nur echt à Fl. 50 Pfg. in den Apotheken.

Gottesacker-Ordnungen

empfiehlt die Exped. des Tageblattes.

Tapeten.

Wir versenden:
Naturtapeten von 10 Pfg. an,
Glanztapeten von 30 " "
Goldtapeten von 20 " "
in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papiere und gutem Druck.
Gebrüder Ziegler
in Lüneburg.
Jedermann kann sich von der außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten franco auf Wunsch überall hin verenden.

Konzentr. ungar.

Rinderguan
(gemahl. Stalldünger), glänzendst bewährtes Düngemittel, empfehlen zu herabgesetztem Preise die alleinigen Importeure

Prell & Co., Dresden,
Marshallstr. 13.
Wiederverkäufer gesucht.

Leih- und Miet-Kontrakte

sind stets auf Lager in der **Tageblatt-Druckerei.**

Rechtsanwalt und Notar Fröhlich ist bis Anfang September verreist.

Schützenhaus Lichtenstein.

Heute Sonntag, den 3. August, von nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte Tanzmusik,
 wozu ergebenst einladet **R. Schnabel.**

Altes Schießhaus Lichtenstein.

Heute Sonntag von nachmittag 5 Uhr an **Tanzmusik,**
 gespielt vom **Orchestrionettes,** wozu ergebenst einladet **G. Dettel.**

Gasthaus zum Grünthal.

Heute Sonntag
Grosses Frei-Concert
 vom neu engagierten Direktor.
 Dabei empfehle die **Bairisch, Schloßlager- u. Weißbier, Met,**
Schoppenweine, Kaffee mit Kuchen u. s. w.
 Hochachtungsvoll **B. Günther.**

Goldner Adler, Callenberg.

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an
Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet **Th. Röhsold.**

**Möbel-Fabrik
 ROTHER & KUNTZE,
 CHEMNITZ.**

Abteilungen für komplette Zimmer-Einrichtungen
 in jedem Styl.
 Einrichtung
 komplett für 1025 Mark.

Salon:

- 1 Sopha, 2 Fauteuils in modernster Façon mit ff. gepresstem Plüsch M. 200,—
- 1 Spiegel (Trumeaux), echt Nussbaum, mit Untersatz 96,—
- 4 hochlehnige Stühle, echt Nussbaum, massiv, mit Rohrlehne, à M. 12 48,—
- 1 Verticow, echt Nussbaum, matt und blank, mit cuivre poli oder Nickelbeschlägen, innen schwarz poliert, mit Säulen 96,—
- 1 Sophatisch, echt Nussbaum mit Stegfuss 40,—

Wohnzimmer:

- 1 Ottomane, 3 teilig, mit Phantasiestoff oder gemuster-tem Rips, beste Polsterung 78,—
- 1 grosser Wachstuchausziehtisch 24,—
- 4 hochlehnige Stühle, Nussbaum gemalt, mit Muschel- aufsatz 36,—
- 1 Kleiderschrank in Renaissance-Styl, 2 thürig, matt und blank, Nussbaum imitiert 38,—
- 1 Pfeilerspiegel, gross, Nussbaum poliert 28,—
- 1 Nähtisch, 2 kästig, echt Nussbaum 16,—

Schlafzimmer:

- 2 Bettstellen, mit Muschelauflauf, matt und blank Nussbaum imitiert 48,—
- 2 Sprungfeder-Matratzen mit buntem Drellbezug und Rosshaar 66,—
- 2 Wiener Stühle, Nussbaum poliert 10,—
- 1 Wäscheschrank in Renaissance-Styl, 2 thürig, Nuss- baum matt und blank imitiert 45,—
- 1 Waschtisch, Nussbaum matt und blank imitiert mit Marmorplatte 30,—
- 1 Nachtschränkchen, Nussbaum matt u. blank imitiert mit Marmorplatte 14,—

Küche:

- 1 grosser Küchenschrank, altdeutsch, mit Aufsatz und Glashüren, Eiche gemalt 45,—
- 1 Küchentisch mit gedrehten Füßen und hartem Blatt, Eiche gemalt 14,—
- 2 Küchenstühle, Eiche gemalt 5,—
- 1 Küchenrahmen, Eiche gemalt 4,50.

Vorsaal:

- 1 Pfeilerschränkchen, matt u. blank Nussbaum imitiert 18,50,
- 1 Spiegel 15,—
- 1 Kleiderständer mit Schirmhalter, poliert 11,—

Mit Stoffmustern stehen wir jederzeit gern zu Diensten und bieten für gelieferte Sachen vollständige Garantie.

**Die Ausstellungsräume sind auch
 Sonntags geöffnet.**

Schützenhaus Callenberg.

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an
öffentliche Tanzmusik,
 wozu ergebenst einladet **David Reef.**

Forbrig's Gasthof zu Hohndorf.

Heute Sonntag ladet zum
Bratwurstschmaus
 ergebenst ein **H. Forbrig.**

Heute Sonntag von nachm. 1/24 Uhr an
Grosse öffentliche Ballmusik

(Orchester 15 Mann),
 wozu ergebenst einladet **der Obige.**

Gasthof zum goldenen Hirsch, Bernsdorf.

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte Tanzmusik.

Bemerke gleichzeitig, daß von 4-7 Uhr **Tanzaccord** stattfindet und mache ein tanztüchtiges Publikum, sowie Hochzeiten und Kindtaufsgeellschaften besonders darauf aufmerksam. Ergebenst ladet hierzu ein **P. Röhsold.**

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige **Obstnutzung** des Rittergutes **Rüsdorf** soll **Dienstag, den 5. August, vormittags 9 Uhr** meistbietend unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen **versteigert** werden.

Die Verwaltung.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von **Lichtenstein-Callenberg** und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich am hiesigen Orte, im Hause des Herrn **Lohgerber Sonntag**, eine

Appretur- u. Kleiderreinigungs-Anstalt

errichtet habe und empfehle mich zur saubersten Appretur von Kleiderstoffen. Ebenso werden getrennte Damenkleider sorgfältigst appretiert resp. gepreßt, auf Wunsch auch gereinigt. Desgleichen werden getrennte Herrenkleider zum Zwecke des Wendens wie neu vorgerichtet.

Für gute Arbeit wird garantiert.
 Um gütige Unterstützung bittend, zeichne
Lichtenstein, den 2. August 1890

hochachtungsvoll

Carl Richter, Appreteur,
 wohnh. bei Herrn Schmiedemstr. Geipel, Glauchauerstr.

Gasthof zum Brommiker.

Heute Sonntag
starkbesetzte Tanzmusik,
 wozu ergebenst einladet **R. Emmerlich.**

Neue Senf-Gurken
 empfiehlt **Julius Küchler.**

Eine große Partie
Pflastersteine

liegen zum Verkauf
Badergasse Nr. 204.

Gesucht

wird ein Arbeiter auf einen 4 teiligen
Röhselstuhl bei
Herrmann Müller, Bernsdorf.

1 freundliche Oberstube

mit Stuben- und Bodenkammer ist
 zu vermieten **Rirchgasse 131.**

Eine Stube

mit Zubehör und Gartengenuß, auf
 Wunsch auch **Parterre**, ist zu vermieten
 bei **G. Dettel, alter Schießplatz.**

Ein starker Handwagen

mit **Schleifzug** ist zu verkaufen bei
Ernst Uhlig, Röhligerstraße.

Schützengesellsch. Lichtenstein.

Heute Sonntag nachm. 3 Uhr
Divisions-schiessen.
Das Direktorium.

**Freiw. Feuerwehrl
 Lichtenstein.
 Morgen Montag
 abends 1/28 Uhr
 Gesamt-Uebung,
 nach derselben
 General-Versammlung.
 Das Kommando.**

L. v. H. H. H.

Morgen Montag Ausflug nach
Röblig. Punkt 8 Uhr Sammeln im
 Vereinslokale.

Bernsdorf.

Heute Sonntag beabsichtige ich mein
Sommerfest

abzuhalten, wobei ich mit **div. Speisen**
 und **ff. Bieren** aufwarten werde.

Zur Befestigung des Publikums ist
 eine **Schaukel** aufgestellt.

Hierzu ladet ergebenst ein
E. Wolf.
NB. Montag: Nachfeier.

Heute nachmittag 3 Uhr nahm Gott unser liebes

Kätchen

wieder zu sich, was schmerzzerfüllt anzeigen
Callenberg, den 1. August 1890

W. R. Schmidt, Schuldirektor,
 und Frau.